Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 17

Artikel: Tunis
Autor: Lindt, A. R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753435

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TUNIS

II. Bildbericht von der eben zu Ende geführten neuesten Reise unseres Sonderberichterstatters Dr. A. R. Lindt

Die Olivenwälder von Sfax

Vor fünfzig Jahren lag außerhalb der Festungsmauern der Küstenstadt Sfax eine endlose, unfruchtbare Steppe. Es schien undenkbar, daß dieses Gebiet wieder das werden könnte, was es zur Zeit der Römer gewesen war — der reichste Olivenhain Nordafrikas. Olivenbäume zu pflanzen ist kostspielig, da sie zwanzig Jahre brauchen, bevor sie einen Ertrag abwerfen. Die Franzosen halfen sich damit, daß sie eine alte mohammedanische Vertragsart ausgruben, die für die Zusammenarbeit von französischem Kapital und arabischer Arbeitskraft wie geschaffen ist: Der Kapitalist kauft das Land — 1890 kostete eine Hektare zehn Goldfranken — und liefert die Oelschößlinge Der arabische Arbeiter pflanzt und pflegt die Oelbäume unentgeltlich, bis sie zu tragen beginnen. In diesem Augenblick aber erhält er die Hälfte des von ihm bepflanzten Landes zu Eigentum. Auf diese Art wurden in der Nähe von Sfax 400 000 Hektaren mit sieben Millionen Oelbäumen bepflanzt. Die arabischen Arbeiter, früher nomadisierende Kamelhirten, sind heute alle Grundbesitzer geworden, die nicht mehr in Zelten, sondern in hübschen Villen wohnen. Die Befolgung dieses Kolonisationssystems hätte in Palästina die Spannung zwischen Juden und Arabern verhindert.

La politique économique de l'Empire. En bordure de la mer où n'étaient, il y a cinquante ans, que steppes désertiques, s'étendent aujourd'hui à perte de vue des plantations d'oliviers. Le capital français et la main-d'œuvre indigène ont collaboré pour ressusciter l'œuvre de la Rome antique. La moitié de ces cultures appartiennent aux indigènes. Ceux-là, dont les parents furent gardiens de chameaux, sont propriétaires fonciers et logent dans de coquettes villas.

Nachbarschaft auf einer Bank in Tunis

Von ihren Einkäufen ermüdet, zögert die französische Dame keinen Augenblick, zwischen einem jungen Araber und einer Eingeborenenfrau Platz zu nehmen. Dieses unbekümmerte Nebeneinander von verschiedenen Rassen ist in Tunis ebenso natürlich wie die Kombination von weißem Schleier und kurzen, weißen Socken, welche die Araberin zeigt.

L'Européen n'affiche aucun mépris pour l'indigène. Cette dame, fatiguée de ses courses, n'a pas hésité un instant à se reposer sur un banc public qu'occupaient deux Arabes.

Der Nomade

Er hat mit Kind und Kegel eine Wegstrecke von Hunderten von Kilometern auf dem Kamel zurückgelegt, um in einer Oase Arbeit zu finden. Plötzlich erfaßt ihn wieder der Wandertrieb und er zieht von neuem in die Wüste hinaus, ohne selbst einen Grund angeben zu können. So wenig wie in andern Wüstengebieten ist es bisher in Tunesien gelungen, die Nomaden dauernd seßhaft zu machen.

Le nomade. Monté sur son chameau, le nomade arrive un jour dans un oasis. Il s'y établit quelque temps, puis repart, sans raison et sans but. Tous les efforts entrepris pour rendre les nomades sédentaires semblent voués à l'insuccès, en Tunisie comme ailleurs.

Französin und Araberin in der Straßenbahn

Dem französischen Grundsatz der Rassengleichheit entsprechend, bestehen in Straßenbahnen und Autobus keine getrennten Klassen für Eingeborene und Europäer.

Egalité des races. Dans les trams et les autobus, les blancs et les indigènes voyagent dans le même compartiment.

Tunisie (*IIme série*)

Suite de la récente enquête photographique de notre envoyé spécial A. R. Lindt.

Rumba auf den Ruinen von Karthago

Jeden Sonntag pilgern die Liebespärchen von Tunis hinaus nach Karthago — nicht um die spärlichen Ueberreste der Phönizierstadt zu betrachten, sondern um in einem Dancing von Karthago zu tanzen. Die Europäer von Tunis sind lebenslustig, wie in jedem neuen Lande lebt man auch in Tunis von der Hand in den Mund. Sparbüchlein sind wenig beliebt.

On danse la rumba sur les ruines de Carthage. Les Européens de Tunis aiment la vie et rares sont ceux qui possèdent un carnet de caisse d'épargne. Chaque dimanche, des couples se rendent à Carthage... pour s'adonner à la rumba.

Blick in die Zisterne

Gespannt prüft die Mutter den Wasserstand. In diesem Frühling hat es so viel geregnet, daß die Zisternen der Oasen einen Wasservorrat für vier Jahre enthalten. Dies hat auch politische Bedeutung. In Zeiten der Dürre finden Agitatoren leicht Anhänger unter den vielen arbeitslosen und hungernden Oasenbewohnern.

Regards dans la citerne. Cette année il a tellement plu que les citernes des oasis ont de l'eau pour quatre ans. Le niveau des puits est en quelque sorte un baromètre politique. Quand l'eau vient à manquer, les agitateurs druses ont beau jeu d'exploiter les rancœurs des indigènes, aigris par le chômage et la famine.

Rabbinisches Gericht in Tunis

Ein mohammedanischer Anwalt begrüßt den Vorsitzenden des rabbinischen Gerichts. Der warme Händedruck, das vertraute Gespräch, nichts zeigt deutlicher das gute Einverständnis, das im allgemeinen zwischen Arabern und Israeliten besteht. Die nationalistischen Araber aber haben auch in Tunesien schon eine antijüdische Propaganda begonnen, die allerdings durch die französische Schutzmacht unterdrückt wurde.

La Cour et le barreau. A voir la cordiale poignée de main qu'échangent l'avocat musulman et le juge israélite, on ne peut douter des excellents rapports qu'entretiennent en Tunisie, ces deux races. Les nationalistes arabes ont cependant tenté récemment de provoquer une agitation anti-juive que le gouvernement français réprima énergiquement.

Eine Mutter hat vor dem rabbinischen Gericht ihren Sohn verklagt. Sie verlangt von ihm, daß er ihren Unterhalt bestreite. Der Sohn ist bereit, sie zu verköstigen, wenn sie in seine Wohnung ziehen wolle. Sie aber behauptet, daß es unmöglich sei, mit ihrer Schwiegertochter zusammenzuleben, sie würde von dieser zu Tode gequält. Schon will der Vorsitzende der Klägerin das Recht auf Unterhalt in ihrer eigenen Wohnung zusprechen, da erklärt die Mutter in der Haltung einer klassischen Schauspielerin: «Nein, ich ziehe meine Klage zurück. Ich werde bei meinem Sohne leben. Denn er ist trotz allem mein Sohn.» Der Gerichtssuppleant ist unterdessen unter dem Schatten seines Melonenhutes friedlich eingeschlafen.

Une plaignante: Elle a déposé plainte contre son fils. Le tribunal rabbinique lui a donné raison, mais alors elle retire sa plainte, renonce à ce qu'elle désirait, et malgré les menaces de mort proférées à son égard par sa bru, elle retournera vivre sous le toit de son fils «parce qu'après tout il est mon fils». Le suppléant du tribunal que n'intéresse point ce curieux cas pathologique, s'est endormi sous les ailes de son chapeau melon.

Der Beklagte im rabbinischen Prozeß. Beklommen fühlt er die Augen aller Anwälte und Zuhörer mißbilligend auf sich gerichtet. Die Klägerin beschuldigt ihn, sie verführt zu haben und beansprucht Alimente für ihr uneheliches Kind. Da er vollständig französisch erzogen wurde, hat er Mühe, sich auf arabisch zu verteidigen. Arabisch ist als Umgangssprache der orientalischen Juden auch ihre Gerichtssprache.

Un prévenu. Il est accusé d'avoir refusé une pension alimentaire à son enfant naturel. Les regards du public le condamnent d'avance. Elevé en langue française, il a de la peine à s'exprimer en arabe, qui est la langue vulgaire des juifs orientaux.

Freie ärztliche Behandlung in Sousse

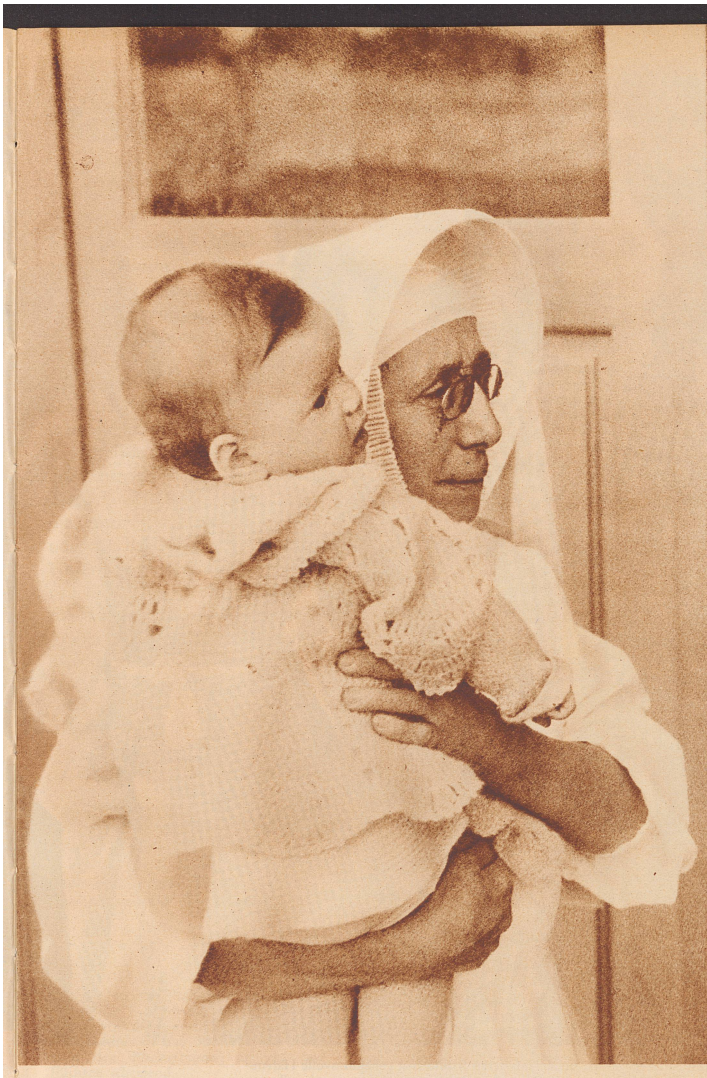
In allen größeren Ortschaften können die Eingeborenen ohne Kosten einen Arzt konsultieren und Arzneimittel erhalten. Die Schwierigkeit bestand darin, die Araber soweit zu bringen, daß sie sich überhaupt untersuchen ließen und nicht weiter zu ihren alten Quacksalbern liefen. Schwieriger noch war es, sie davon zu überzeugen, daß ihre Töchter und Frauen ohne Gefahr für ihre Ehre einen Arzt aufsuchen dürfen. Die Regierungsärzte sind teilweise Araber, die an französischen Universitäten studiert haben. Den Erfolg der französischen Maßnahmen beweist die Tatsache, daß sich die Eingeborenenbevölkerung seit der französischen Okkupation mehr als verdoppelt hat. «Und jetzt passen Sie auf zu dem Kind», sagt die energische katholische Schwester zu der jungen arabischen Mutter. Auch in den Spitälern liegen im selben Saale Europäerinnen und Araberinnen.

«Prenez bien soin de votre enfant», fait cette sœur catholique à une jeune mère arabe. Tout était à créer quand les Français débarquèrent en Tunisie, les routes, les chemins de fer, les cultures, les écoles, les services sociaux, les soins médicaux. Les consultations et les soins médicaux sont accordés gratuitement aux indigènes, mais tous par méfiance, par tradition, ne se décident pas à en profiter. Néanmoins, les mesures prises par le gouvernement de la République ne furent pas inutiles. En cinquante ans, le chiffre de la population tunisienne a doublé.

Dienstbotenproblem in Tunesien

Ein arabischer Wärter als Pflegerin eines europäischen Kindes. Die mohammedanische Auffassung verunmöglicht es, daß ein Eingeborener seiner Tochter gestatten würde, in einem europäischen Haushalt zu dienen. Die Männer müssen einspringen. Der arabische Jüngling stößt mütterlich den Stromlinienkinderwagen.

Le problème domestique. La constitution musulmane interdit à la fille du croyant de s'engager comme domestique chez les «roumis». Le personnel domestique est exclusivement masculin, les «nurses» sont de jeunes Arabes.



Arabisches Theater

Im Stadttheater von Tunis wird von arabischen Schauspielern ein modernes arabisches Lustspiel aufgeführt. Sämtliche Zuschauer sind gebildete Eingeborene. Aber die Mehrzahl von ihnen trägt arabische Tracht. Die wenigen Damen, denen ihre gestrengen Gatten den Besuch erlaubt haben, sind sämtlich verschleiert (beachte die zwei Frauen in der Mittelreihe). Um sich nicht zwischen den Herren hindurchdrängen zu müssen, sind sie eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung erschienen. Jetzt sitzen sie unbeweglich, mit züchtig gesenkten Augen, in ihren Sesseln.

Public arabe. Fezs et turbans, burnous et complets vestons voisinent sur les fauteuils du théâtre municipal de Tunis, quand un spectacle arabe est au programme. Les rares femmes qui de leurs maris ont reçu l'autorisation d'y assister sont voilées. Pour éviter le contact des hommes au moment de l'entrée dans la salle, elles occupent leurs sièges une demi-heure avant le lever du rideau.

Der letzte Ueberrest der zaristischen Schwarzmeerflotte in Bizerta

1920 fanden 35 russische Kriegsschiffe Asyl im Hafen des französischen Flottenstützpunktes Bizerta. Ihre Kapitäne wollten die Einheiten nicht in die Hände der Bolschewisten fallen lassen. Da viele Matrosen und Heizer vor der Ausfahrt aus dem Schwarzen Meere gemeutert hatten, mußten sie durch Offiziere der Wrangel-Armee ersetzt werden. Vier Jahre lang hielten die Russen unter vielen Entbehrungen ihre militärische Organisation in Bizerta aufrecht. Durch den Verkauf der ältesten Schiffe waren sie sogar in der Lage, einen Sold auszuzahlen: ein Korvettenkapitän erhielt neben Nahrung und Kleidung ein Monatsgehalt von 12 französischen Franken. Nach der Anerkennung der Sowjetregierung durch Frankreich stellte eine Marinekommission fest, daß die russische Flotte den Rücktransport nicht mehr wert sei. Die Schiffe wurden als altes Eisen verkauft und abgewrackt. Nur noch der abgetakelte Rumpf eines russischen Torpedobootes schaukelt im Hafen.

Dernier vestige d'un Empire disparu. En 1920, 35 navires de guerre de la flotte impériale russe que leurs capitaines ne voulurent pas abandonner aux bolcheviks trouvèrent asile dans le port de Bizerte. Ils y demeurèrent plusieurs années. Jugés trop défectueux pour être rapatriés, ces bateaux furent vendus comme vieux fers. Seule la coque d'un de ces torpilleurs demeure, aujourd'hui encore, dressée dans la rade.

Bevor die Schülerinnen nach Hause gehen, knüpfen sie sich wieder den Schleier vors Gesicht. Wieder werden sie aus munteren Backfischen geheimnisvolle Haremsdamen. Die Schulmädchen zeigen das charakteristische Rassengemisch Tunesiens. Könnte nicht das Mädchen rechts aus der Schweiz stammen? Die maurischen Piraten schleppten die Angehörigen der verschiedensten Staaten auf den tunesischen Sklavenmarkt, von wo aus die Frauen in die Harems wanderten. Viele Tunesier finden in ihrem Stammbaum eine korsische, englische oder französische Urgroßmutter, die Eingeborenen sind nur ihrer Kultur nach, nicht aber blutmäßig arabisch.

Elles se voilent avant de quitter l'école. Que de différents types présentent les visages de ces écolières. Celle de droite pourrait très bien être Suissesse. Il est vrai que le sang d'une arrière grand-mère anglaise, française ou allemande coule peut-être dans ses veines. Les pirates barbaresques qui arraisonnaient en Méditerranée les vaisseaux chrétiens aimaient, il est vrai, à conserver leurs captives à l'ombre des harems!

Gleiches Schulprogramm in Tunis wie in Paris. Es gibt zwei Arten Schulen in Tunesien: französische und franco-arabische Schulen. Beide unterstehen dem französischen Unterrichtsdirektor. Für beide ist das Schulpensum vollständig gleich wie in Frankreich. Nur wird in den franco-arabischen Schulen während fünf Stunden pro Woche auch die arabische Sprache und Schrift unterrichtet. Sonst ist auch in ihnen die Unterrichtssprache Französisch. Die meisten Eingeborenenkinder verstehen bei Schulbeginn kein Wort französisch, und doch wird von der ersten Stunde an französisch auf sie eingeredet. Deshalb der verwunderte Ausdruck, mit dem der Schüler seinen Lehrer anblickt. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der französischen Politik, die französische Sprache zur Umgangssprache des gesamten französischen Kolonialreichs zu machen.

Même programme scolaire à Tunis qu'à Paris. Les indigènes sont instruits dès la première heure en français. Ceux qui ne le comprennent pas regardent leur maître avec des yeux arrondis par l'étonnement. Il y a deux genres d'écoles en Tunisie: les écoles françaises et les écoles franco-arabes. Leurs programmes sont identiques, mais dans ces dernières on voue cinq heures par semaine à l'étude de la langue arabe.

Der Direktor einer Schule in Tunis sagte mir: «In meiner Schule sind 200 Franzosen, 53 Araber, 123 tunesische Israeliten, 118 Italiener, 9 Malteser und 3 gehören verschiedenen Nationalitäten an. Davon sind zwei Indier und der dritte — was der ist, habe ich vergessen.» Ich photographierte den einen Hindu. «Und wer sitzt neben ihm?» «Ach ja, das ist eben der dritte: ein Schweizer, ein Genfer, in Tunis geboren.»

L'école que fréquentent ces garçons compte 200 Français, 53 Arabes, 123 Israélites tunisiens, 118 Italiens, 9 Maltais, deux Hindous et... un Genevois, né à Tunis (à gauche).

Schulen in Tunis

Die französische Kolonisationspolitik versucht den Eingeborenen zu assimilieren. Ihr wesentliches Werkzeug ist die Schule, die dem Eingeborenen die französische Zivilisation vermitteln soll. Offiziell stehen die französischen Kolonisatoren auf dem Standpunkt, daß es keine Rassenunterschiede, sondern nur Bildungsunterschiede gibt. Sie stellen einen Eingeborenen, sobald er die französische Lebensart angenommen hat, sei er nun Araber, Neger oder Inder, dem geborenen Franzosen gleich. Es zeigt sich aber, daß gerade der gebildete Araber sehr oft zum Nationalisten wird, der gegen die Kolonisationsmacht Stellung nimmt.

Les écoles tunisiennes

Assimiler l'indigène, tel est le but de la politique coloniale française. Les écoles poursuivent ce but. Il arrive cependant que les Arabes évolués se retournent contre cette civilisation dont ils ont profité.

Eingang zur mohammedanischen Mädchenschule. Tief verschleiert, die Gesichtsmaske vor das Gesicht gedrückt, treten die Mädchen in den Schulhof. Sie haben eben den Photographen erblickt und flüchten schreiend.

Les élèves musulmanes se rendent voilées à l'école. Elles viennent d'être surprises par notre photographe et... s'enfuient en criant..., mais non sans se retourner, car la curiosité fut toujours le défaut des filles d'Eve.

Freie Speisung unterernährter Schulkinder. Die Kinder bedürftiger Eltern erhalten auf Staatskosten eine warme Mittagsmahlzeit. Während Jahren der Dürre müssen oft sämtliche Kinder eines Dorfes auf diese Weise ernährt werden.

Nourris aux frais de l'Etat. Les écoliers nécessiteux reçoivent chaque jour un déjeuner chaud, que l'Etat prend à sa charge.

Arabischer Journalist

Redaktor an der «Dépêche Tunisienne». Er stammt aus einer vornehmen Familie, seine Vorfahren waren bedeutende Piraten. Er spricht glänzend französisch. Nicht nur äußerlich (Monokel), sondern auch geistig ist er so vollkommen assimiliert, daß er in der französischen Gesellschaft von Tunis seines sprudelnden Esprit wegen bekannt ist. Aber auch seine Frau geht verschleiert und erscheint nie in Gesellschaft. Wenn er auch einige Vorschriften des Koran nicht beachtet, fühlt er sich doch als Mohammedaner und pilgerte nach Mekka. Es ist der Islam, der verhindert, daß die Eingeborenen Tunesiens die französische Staatsbürgerschaft erwerben.

Un homme moderne qui respecte les traditions. Descendant d'une célèbre famille de pirates, ce jeune Arabe est rédacteur à «La Dépêche Tunisienne». Il parle admirablement le français et son monocle prouve à quel point les mœurs européennes lui sont familières. Très brillant, il est répandu dans tous les salons, mais en revanche sa femme ne sort jamais et ne circule que voilée. Quant à lui, il se rend en pèlerinage à la Mecque toutes les fois qu'il transgresse les lois du Coran. Il n'est pas citoyen français parce que l'Islam le lui interdit.